

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 28

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



ko, à la maison, im Herr Controleur  
hälfe Defraudante fange!» «Kasch Dir  
yilde», antwortet da frache Hund,  
«ich hälfe Lüt ins Malheur bringe,  
wo er salber die 10,000 francs, wo er  
in Basel uf der Bank hat, nit dekla-  
riert!»

«Racht hasch g'ha!», seit druf der  
Kontrolleur vo der Recette Muni-  
pale.

Könnte bei uns unmöglich passieren.  
E. H.

## Botanische Kuriositäten

Pagenschnittlauch  
Wucherzinsblume  
Wolfskuhmilch  
Eidotterblume  
Hufeisenlattich  
Gänseleberblume  
Apfelcousine  
Rossbollenkastanie  
Hausschlüsselblume  
Maikäferglöcklein  
Ohrfeigenbaum  
Hampelmänertreu

Deku

## Was ist paradox?

Dass Columbus bereits 1492 Amerika  
entdeckte, der Röbi aber erst 1937 die  
Entdeckung machte, dass echte Orient-  
teppiche fast so billig sind, wie Maschinen-  
ware. Vidal an der Bahnhofstrasse in  
Zürich gibt Aufschluss.



«Ein flotter Wagen: doch dem Mann  
Das Auto kaum gehören kann.  
Denn sein Gesicht, so ungepflegt,  
Misstrauen immer nur erregt.  
Auf seinen Gruss verzicht' ich gern,  
Ich lieb' nur gutrasierte Herrn!»  
O Pfusi, wann wirst du's kapiern,  
Mit Chéron-Crème dich zu rasieren?

# CHÉRON

## Rasiercrème

↑ Gewöhnliche Tube Fr. 1.25, Riesentube Fr. 2.—  
Überall erhältlich.  
Ein kostenloses Muster senden Ihnen die  
ETABLISSEMENTS JEF, GENÈVE  
11 chemin des Mines

E. H.

# Henniez\* trinkt! Gesundheit winkt...



\* Das richtige Henniez heisst: HENNIEZ *Lithinée*

## Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames  
**Kräftigungsmittel der Sexualsphäre** bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und  
Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstren-  
gungen, Excesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten **Regenerationspillen**  
Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes **Kräftigungsmittel**, das zu nach-  
haltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Ver-  
sand durch den **Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER; Paradiesvogel-Apotheke,**  
**ZÜRICH 1, Limmatquai 110.** Verlangen Sie Gratisprospekt.

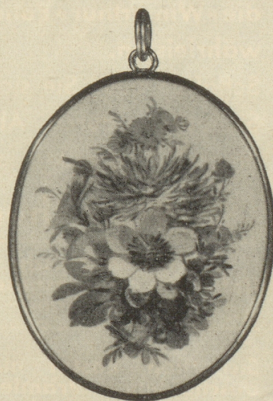
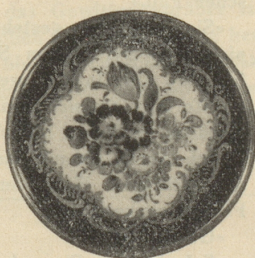


Meissen



## Broschen und Anhänger

Lupenmalerei auf Porzellan in künstlerischer Aus-  
führung und frischen Farben, 2mal vergoldeter  
Einfassung. **Jedes Dekor wird nur einmal ange-  
fertigt.** Ein Geschenk von dauerndem Wert in  
hübschem Etui. Preis je nach Grösse und Aus-  
führung von Fr. 22.— bis 36.—.



**A. Benz - Kunsthandlung - Zürich 6**  
Schaffhauserplatz 3

# APPENZELLER Alpenbitter

## überall bevorzugt

Im Sommer hervorragend mit Syphon oder Mineralwasser.



**Auch der Herr** braucht eine Crème,  
Denn, wie ist's doch angenehm,  
Wenn der Bart schön aufgeweicht,  
Was *Crème Suisse* so rasch erreicht!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube  
als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch  
Laboratorium L. Willen, Basel.

## Reise- und Ferienlektüre

Ernst Otto Marli

### Die Strasse nach Tschamutt

Ein lebhaft und spannend geschriebener  
Schweizer Bergpass-Roman.

Wilhelm Stegemann

### ... und J. G. Curman schweigt!

Ein spannender und literarisch wertvoller Roman  
über das Rätsel eines Checkbetruges nach einem  
wahren Vorfall.

Dr. h. c. Alfred Tobler +

### Der Appenzeller Witz

Ein Buch wie kaum ein anderes zum Erzählen  
in frohem Kreise. Illustriert von Böckli und Herzig.

In jeder Buchhandlung und in jedem Bahnhofskiosk  
zu beziehen.

**Das Geheimnis seiner aus-  
geglichenen Heiterkeit liegt  
in der Sicherheit, die ihm  
die «Winterthur» Policen ge-  
währleisten.**

Schaffen auch Sie sich diese  
Sicherheit durch Abschluß  
einer Versicherung bei der

### «Winterthur»

Schweizerische  
Unfallversicherungsgesellschaft  
in Winterthur

**Sicherheit kostet nur eine  
bescheidene Prämie; Un-  
sicherheit unter Umständen  
ein Vermögen!**



# DIE Frau

## Fluidum

Er und sie liegen im Sande und blin-  
zeln auf das sonnenglitzernde Meer.

Mit einem unerwarteten Rucke wen-  
det er sich ihr zu: «Wenn Sie mir auch  
zehnmal, hundertmal, tausendmal sagen,  
dass Sie mich nicht lieben, gnädiges  
Fräulein, ich weiss, wie ich wirke! Von  
meiner Persönlichkeit geht ein Fluidum  
aus, dem keine Frau sich entziehen  
kann. Man muss mich lieben. Auch Sie  
werden mich lieben. Ja. Sie! Glauben  
Sie, mich kann Ihr Lachen täuschen?  
Mich nicht! Sie maskieren damit nur  
Ihre Hilflosigkeit. Es wäre schöner, Sie  
küssten mich. Mitten auf den Mund.  
Oder — wenn Sie schüchtern sind —  
meinetwegen zuerst auf die Wange.  
Schauen Sie; jeder Ihrer Atemzüge sehnt  
sich nach mir; Ihre Fingerchen möchten  
mein Haar streicheln; Ihre Schläfe  
möchte sich an meine Schläfe schmie-  
gen. Warum heucheln Sie?»

«Sie sind eingebildet wie ein Gockel  
und dumm wie ein Pfau!» sagt das  
Fräulein.

«So etwas sagt man nur dem Mann,  
den man liebt.»

«Oder dem, den man lächerlich findet!»

«Stimmt nicht.»

«Da Ihre Selbstüberschätzung unheil-  
bar zu sein scheint, ziehe ich es vor,  
mich zu verabschieden und ein wenig  
zu schwimmen. Sie sind ein pathologi-  
scher Fall.»

«Sie auch! Sie gestehen Ihre Liebe  
nicht ein. Bei diesem System werden  
Sie eine alte Jungfer werden.»

«Worüber Sie sich keine grauen Haare  
wachsen zu lassen brauchen.»

«Ich werde sie mir färben und auch  
mit gefärbtem Haar verführerisch auf  
Frauen wirken.»

«Guten Tag.»

«Schwimmen Sie mir nicht davon,  
gnädiges Fräulein! So sagt man leicht-  
sinnig seinem Glück adieu. Sie lieben  
mich — ich liebe Sie. Unleugbar schwebt  
von einem zum anderen — unsichtbar  
und doch fest, ungreifbar und doch  
mächtig bindend — das grosse Fluidum  
des Geistes, der Anfang jeder Liebe  
zwischen hochstehenden Menschen. Ge-

hen Sie nicht! Ich appelliere an Ihren  
Geist, wenn nicht an Ihr Herz, das Sie  
hinter Eiswänden gefangen halten —  
wer weiss, warum. Sie sind kalt, weil  
Sie Ihre Hitze kennen! Sie sind klug,  
aber feig! Sie fürchten sich vor der  
Leidenschaft, vor dem Sichverlieren an  
einen anderen Menschen. Liegen Sie  
nicht da wie die umgestürzte Statue der  
maskierten Tugend. Schauen Sie mir in  
die Augen! Ihr Geist ist stark, und mein  
Geist ist stark. Das Fluidum ist mäch-  
tig an der Arbeit, und nicht Sie und  
nicht ich werden uns dem entziehen. —  
Nicht gehen! Ein Weib von Ihrem gei-  
stigen Format geht in dieser Situation  
nicht, sondern blickt ihr kühn und mit  
seiner sicheren Klugheit gewappnet ins  
Auge. Sie sind stolz. Sie verlangen, dass  
der Mann, der um Sie wirbt, nicht her-  
risch wirbt, sondern, dass er sich ein  
wenig erniedrigt. Gut: ich erniedrige  
mich. Ich bittle um Ihr Ja. So tief ver-  
ankert bin ich schon in Ihnen, so wenig  
kann ich von Ihnen los, dass ich bittle  
wie ein Minderwertiger oder wie ein  
Krüppel. Machen Sie es mir nicht gar  
so schwer! Spüren Sie es nicht, das  
Fluidum zwischen Ihnen und mir? Ge-  
ben Sie nach, geben Sie nach! Ich  
habe schon nachgegeben. Es zieht an  
meinem Herzen, meinem Hirn, meinen  
Nerven, es flutet von Ihnen zu mir, von  
mir zu Ihnen. Spüren Sie es? Küssen  
Sie mich! Oder lassen Sie sich küssen!»

Er fragt nicht weiter, er küsst sie.

«Warst Du schwierig, Kleinen!»,  
sagt er, nachdem er sie geküsst hat.  
«Ich habe — ehrlich gestanden — damit  
gerechnet, dass Du Dich nicht küssen,  
lassen wirst. Wie kommt es, dass Du  
mir doch nachgegeben hast?»

«Das Fluidum», haucht sie.

Er jubelt: «Ich sagte doch: eine so  
kluge, kluge Frau finde ich nicht wieder!»

...

Sie kommt ins Hotel. Läuft noch im  
Bademantel ins Lesezimmer, zum Bü-  
cherkasten, greift ein Lexikon heraus,  
sucht:

«Was ist das eigentlich: Fluidum?»

Wilhelmine Baltinester



**Fon-Fon heisst der feine Saft,  
der Hochgenuss und Würze schafft!**

Fon-Fon ist eine fix-fertige Salatsauce die  
schon alles enthält: Essig, Oel, Gewürze  
Salz, alles! Und fein ist sie!